**Losung** für den **16.12.2023**:

Der HERR sprach zu seinem Volk: „Siehe, ich will euch Getreide, Wein und Öl die Fülle schicken, dass ihr genug daran haben sollt.“ (Joel 2, 19)

**Lehrtext** für den **16.12.2023**:

Jesus nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah auf zum Himmel, dankte und brach’s und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk. Und sie aßen alle und wurden satt. (Matthäus 14, 19 – 20)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn ich mir das so vorstelle, würde ich auch gerne unter denen sein, die sich auf jener Wiese am See lagern. Komm doch mit, haben manche gesagt. Da ist einer, der wendet sich den Menschen in ganz besonderer Weise zu, der ist da für sie, redet mit ihnen, sieht sie und segnet sie. Komm einfach mit. Und am Ende des Tages sitzen alle zusammen, lassen nachklingen, was sie gesehen und gehört haben und teilen das Brot und den Fisch und was sie sonst so dabeihaben. Ein Fest auf der Wiese für die ganz Familie.

Reicht das, was wir haben, wirklich für alle? Die sommerliche Unbekümmertheit ist nur die eine Seite. Jeder weiß, dass sich ein Picknick nicht einfach von selbst organisiert. Je mehr Leute, desto mehr Gedanken muss man sich machen.

Schaut Euch diese Menge an: 5000 Männer, dazu noch ihre Frauen und Kinder. Wie sollen wir die alle sattkriegen? Das wird richtig teuer, wer kann sich das noch leisten? Wir haben fünf Brote und zwei Fische. Das reicht doch nie. Die Jünger - also die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter - merken, dass sie viel zu wenig zu bieten haben, um die Menschen, die ihnen anvertraut sind, satt zu machen.

Das kleine Gespräch zwischen Jesus und seinen Jüngern klingt auf einmal sehr vertraut. Da geht es um die bedrängende Frage: Reicht das, was wir haben wirklich für alle?

Reicht das noch, was wir haben werden? So mache haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter unserer Gemeinden stellen sich diese Frage angesichts zurückgehender Kirchensteuereinnahmen, immer weniger Pfarrpersonen und Gemeindediakonen. Und auch die Zahl der ehrenamtlich Engagierten nimmt kontinuierlich ab. Haben wir genug für all die Aufgaben in Verkündigung, Seelsorge und Diakonie in unserer Kirche, in unseren Gemeinden? Fünf Brote und ein bisschen Fisch; - das reicht doch nie.

Reicht das noch, was wir haben? Die Jünger möchten die Menschen gerne wegschicken, damit sie sich selbst in den umliegenden Dörfern etwas zu essen kaufen können. Wir haben zu wenig, wir sind zu wenig, die Menschen sollten sich doch besser selbst um sich kümmern.

„Gebt ihnen zu essen“. Eine Aufforderung Jesu, die die Jünger ratlos macht. Als die Jünger ihn empört fragen, wie sie das anstellen sollen, kommt die Frage: „Wie viele Brote habt ihr?“ Sagt mir ehrlich, was ihr habt, was ihr einbringen, leisten, teilen könnt.

„Wie viele Brote habt ihr?“ - Die Frage wird zur Einladung an die Jünger und ebenso an uns, dass wir ihm bringen, was wir haben, egal ob viel oder wenig. Kommt zu mir, mit dem, was ihr habt und was ihr seid. Vertraut mir eure Ressourcen an, ganz gleich, ob es viel oder wenig ist. So ist die Antwort der Jünger „Fünf Brote und zwei Fische“ mir zum Sinnbild für das Wenige geworden, das ich habe, das ich bin. Gib Jesus, was du hast. Gib dich selbst Jesus hin, in seine Hände. Das reicht. Lass dich von ihm segnen und in deine Aufgaben stellen. Das gilt für mich als Einzelner und für uns als seine Gemeinde.

Jesus nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah auf zum Himmel, dankte und brach’s und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk. Und sie aßen alle und wurden satt.

Jesus rechnet einfach mit der Fülle. Er teilt nicht nur den Mangel. Er teilt aus. Aus der Fülle. Er setzt darauf, dass Gott will, dass wir genug haben. Weil Gott will, dass wir genug haben. Der HERR sprach zu seinem Volk: „Siehe, ich will euch Getreide, Wein und Öl die Fülle schicken, dass ihr genug daran haben sollt.“ Gott will, dass wir genug haben: An dem, was wir zum Leben brauchen. An dem, was wir für die Aufgaben in Kirche und Gemeinde brauchen. Aneinander. Genug an der Fülle, die Gott selbst ist.

So wirkt Gott gestern, heute und morgen. Er schenkt Fülle und Überfluss gerade dort, wo wir ihm das was wir haben anvertrauen. Er segnet, teilt aus und alle werden satt. Auch ich.

**GEBET**

Lieber Vater, wir wollen dir alles an dein Herz legen, was uns bewegt, was uns belastet, was uns Sorgen bereitet und am Leben hindert. Nimm uns dadurch die Sorge von der Seele und stärke unser Vertrauen zu dir, der du das Leben liebst und in Fülle schenkst. AMEN.